



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutschland.**

— Seine königliche Hoheit Prinz Wilhelm besuchten am Donnerstag die Ausstellung der Gemälde im Festsaale der K. Kunstschule mit hohem Besuche.

**Stuttgart, 15. November.** Das Stromerthum hat trotz der Naturalverpflügung in diesem Herbst in Württemberg wieder ganz erschreckend überhand genommen, und täglich treten uns Berichte über von diesen vagabondirenden Menschen verübte Verbrechen und Vergehen, vom Raubmord bis zum Gelegenheitsdiebstahl entgegen. Die öffentliche Sicherheit ist dadurch gefährdet, besonders auf dem Lande. Die kleineren Unbequemlichkeiten und Belästigungen, denen der geordnete Bürger durch die Stromer ausgesetzt ist, wird man sich, da es in dem Rahmen unserer Gesetzgebung unmöglich ist, in dieser Richtung einzugreifen, nothgedrungen gefallen lassen müssen. Aber Angesichts der in der letzten Zeit durch Stromer verübten Mord- und Raubansfälle hiesige es doch wahrlich nicht dem Principe der Freizügigkeit und persönlichen Freiheit nahe treten, wenn den Landjägern das Recht zuerkannt würde, Stromer nach Waffen zu untersuchen. Es ist unbegreiflich, daß jeder beliebige Vagabund Waffen haben darf, womit er jederzeit das Leben anderer gefährden kann und daß, nachdem es wiederholt vorgekommen, daß Landjäger bei der Begegnung mit solchen Wegelagerern verwundet oder getödtet worden sind, von Seiten der Regierung nicht mit einem strengen Verbot des Waffenführens gegen dieselben in's Mittel getreten wird.

— Der General der Infanterie v. Schachtmeyer hat Berlin am 13. wieder verlassen.

**Tübingen, 15. November.** Ueber den schon berichteten Todtschlag erfahren wir folgendes Nähere: Zwischen zwei Wagen mit Krautbauern von Bernhausen und Weil im Schönbuch, welche von Tübingen nach Hause zurückkehrten, entstanden auf dem Wege zwischen Dettenhausen und Weil im Schönbuch Kaufhändler, welche schon in einem Wirthshaus in Bebenhausen ihren Anfang genommen hatten. Ulrich Renz aus Weil im Schönbuch, led. Sattlergeselle und Reservist des 29. Feldartillerieregiments, stand gegen 3 Bernhäuser und erhielt 2 Messerstiche in das Herz, welche seinen sofortigen Tod herbeiführten. Drei durch Zeugen überführte Bernhäuser sind verhaftet.

— Der Stromer Andreas Rapp von Oberndorf, D.A. Welzheim, welcher den Bauern Knöpfler von Niedwieshäusle erstochen hat, wurde in Wurzach verhaftet und hat bereits eingestanden.

**Ulm, 15. November.** In jüngster Zeit sind zwei hies. Einwohner mit französischem Abschied von hier abgereist. Der Eine war Buchhalter in einer hiesigen Brauerei und ließ Frau und drei Kinder zurück, der Andere, welcher erst kürzlich abging, ist Wildprethändler und ebenfalls Familienvater. Beide haben als Ziel Amerika gewählt und sollen von dort aus ihren tiefbetrübt Familien bereits Nachricht von ihrer glücklichen Ankunft gegeben haben.

**Ulm, 15. November.** Die bis jetzt von der Kommission für den Einkauf der Kunst- und kunstgewerblichen Gegenstände zur Münsterlotterie erworbenen Gegenstände sind sämmtlich im Gewerbemuseum in wohl geordneter Weise ausgestellt.

Die auf der Kunstausstellung in München gekauften Gemälde sind letzter Tage hier eingetroffen und werden zu allgemeiner Besichtigung in mehreren Sälen des Gewerbemuseums aufgehängt werden. Es sind 74 Gemälde worunter viele Größere.

— In Unterheinieth, D.A. Weinsberg, wurde am 11. November eine von einer Frau Schaber gestiftete Lutherglocke eingeweiht.

**Karlsruhe, 15. November.** Der Großherzog wird den Landtag in Person eröffnen.

— Die veranschlagten Kosten für die Restauration der Schloßkirche von Wiltenberg betragen im Ganzen circa 575,000 M., von welchen 300,000 M. als erste Baarrate im preußischen Staatshaushaltsetat pro 1884/85 von der Staatsregierung gefordert werden.

**Berlin, 16. November.** Der Kaiser ist, mit dem Prinzen Wilhelm, dem Prinzen August von Württemberg und den Ministern v. Bötticher und Lucius im Gefolge, im besten Wohlsein um 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr vom Lehrter Bahnhof nach Springe zur Jagd abgereist. Der Kronprinz begleitete den Prinzen Wilhelm zur Bahn und verabschiedete sich dort vom Kaiser, den Ministern und Generalen in herzlichster Weise, wobei er die Wünsche für eine glückliche Reise entgegennahm. Von Hannover wird Prinz Albrecht direct in Springe eintreffen.

**Berlin, 16. November.** Anlässlich der Reise des Kronprinzen nach Spanien hatte der Pariser „National“ von dem unüberschreitbaren Abgrunde zwischen den Dynastien und Völkern gesprochen, welchen die Souveräne selbst und zwar dadurch gegraben, daß sie sich der deutschen Politik nicht feindlich gegenübergestellt haben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt, außerhalb Frankreichs werde das schwerlich Jemand glauben; dagegen würde die Norddeutsche nicht widersprechen, wenn der National von dem Abgrunde spräche; welche die französische Hefepresse zwischen den Dynastien Europas und dem französischen Volke gegraben hat.

**Berlin, 16. November.** In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde gemäß den Vorträgen der Ausschüsse beschlossen, den Umlauf der Reichsbanknoten in Abschnitten zu 20 M. vorläufig nur auf 20 Millionen herabzusetzen.

**Schwes, 14. November.** Eine gräßliche That ist kürzlich dahier verübt worden. Mehrere Kinder bemerkten, als sie Nachmittags aus der Schule kamen, an der zweiten Parave am Anstaltszaun einen Mann und eine Frau mit einem kleinen Kinde beschäftigt. Die Frau halte das Kind auf dem Schoße liegen, während der Mann vor ihr stand und ein Messer an einem zweiten Kinde wegte. Hierauf nahm er das Kind der Frau ab, stopfte ihm, als es schrie, Gras in den Mund und schnitt ihm den Hals durch. Nachdem er sich die Hände am Zaune abgewischt, wickelte er das Kind in einen Lappen, ging damit ans Schwarzwasser und warf es hinein. Unterdessen ging die Frau ruhig den Weg am Zaun entlang. Zwei Knaben, welche dem Mörder an das Wasser in einiger Entfernung gefolgt waren, bedrohte derselbe mit einem Messer. Eine große Muttage bezeichnete die Stelle, wo die gräßliche That geschehen war. Leider ist es der Polizei bis jetzt noch nicht gelungen, des Mörders habhaft zu werden.

**München, 16. November.** Die Reichsrathskammer



genehmigte den außerordentlichen Militärcredit von einer Million gemäß dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Durchschlag des Arlsberg-Tunnels ist bekanntlich am 13. November erfolgt. Dieser Tunnel wird der drittgrößte der Erde sein und eine Länge von 10,270 Metern messen, er steigt von St. Anton auf der Ostseite des Arlbergs nach Langen, auf der Westseite bis zum Kulminationspunkt — 1310 Meter über dem Meere mit  $2\frac{1}{100}$  auf die Länge von 4102 Metern und fällt gegen Langen mit  $15\frac{1}{100}$ . Die Arbeit begann Anfang 1881; man konnte sich alle Erfahrungen des Gotthardtunnels zu Nutzen machen und förderte die Arbeit in überraschender Weise; im 24. Baumonate z. B. drängte man um 304 Meter vor, während man im Gotthardtunnel nach 2jähriger Arbeit nur 178 Meter monatlich vorrückte. Der Tunnel wird nach seiner raschen Vervollendung den Bodensee mit der Adria verbinden; er bildet das Schlüsselglied der Bahnstrecke Innsbruck-Bludenz (an der Ill, einem Nebenfluß des Rheins.) Interessant ist der naheliegende Blick auf die anderen Haupttunnel der Erde; die längsten sind bekanntlich der durch den Gotthardt und jener durch den Mont Cenis, die höchsten Tunnel hat Amerika. Die nördliche Pacificbahn erreicht mit einem Tunnel die Seeshöhe von 1625 Metern, die Union-Pacificbahn eine Höhe von 2513 Metern, während die Anden zwischen Lima und Droga (Südamerika) in einer Höhe von 4769 Metern über dem Meere durchbohrt sind, das ist also nur 35 Meter niedriger als die höchste Spitze des Mont Blanc. — Die Grenzen der Menschheit werden immer weiter hinausgerückt.

**Italien.** Genua, 16. November. Der Avijodampfer „Doreley“, welcher den deutschen Kronprinzen nach Spanien begleiten soll, ist gestern hier eingetroffen.

**Bulgarien.** Sofia, 16. November. Dem Bernehmen nach wäre über die Stellung der russischen Offiziere eine Verständigung erfolgt. Der Kriegsminister würde mit Genehmigung des russischen Kaisers ernannt werden; die Entfernung desselben erfolgt stets durch den Fürsten allein. Der Kriegsminister enthält sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten; derselbe ist für seine Acte und für das Kriegsbudget dem Fürsten und der Nationalversammlung gegenüber verantwortlich. Die russischen Offiziere dienen mit Zustimmung des Kaisers drei Jahre und haben dem Fürsten, der Verfassung und dem Gesetze Gehorsam zu leisten.

## Ein Märchen.

(Fortsetzung.)

Und der Mann meinte bitterlich. Die Tochter aber leitete ihn zum Lager. Sie ließ nicht nach mit Bitten, bis er sich zur Ruh begeben. Immer sprechend, daß der kommende Tag ja ein Glück zu bringen vermöchte, daß eine Hoffnung in Erfüllung gehen könnte.

Und der Vater glaubte den Worten, er gab sich neuer Täuschung hin und — einschlämmerte.

Marie, als sie den Vater schlafen sah, ging zum Kull, holte ein kostbar eingebundenes Buch hervor und begann zu blättern, zu lesen. Nein, zu lesen vermochte sie nicht, sie brauchte dies nicht. Sie kannte die Märchen ja alle schon auswendig; sie durchlebte deren Inhalt nur noch einmal wieder, bis ihr Geist, in der Erinnerung lebend, bis zu dem heutigen Tage bis zu dem Abend kam, der ihr selbst wie ein Märchen erschien, als wäre sie selber verzaubert, und die Rettung, die Erlösung nahe.

Als sie endlich ihr Lager suchte, kamen schöne Träume, Zukunftsträume, die das Herz schwellen und in süßer Ahnung trunken machten. Marie war glücklich im Traum!

Anderen Tages ging die Sonne so klar, so heiter auf, wie seit vielen Wochen nicht geschehen. Marie war so glücklich, so innerlich zufrieden erwacht, wie sollte es da nicht einen guten Tag geben? Glaubt doch der Mensch so gern, daß Himmel und Erde Antheil nehmen an seinem Schicksal, daß Gott durch Sonnenschein gleichsam eine frohe Zukunft vorherverkünden wolle, daß ein trüber Regentag ein Wechsel, ausgestellt auf Schmerz und Verlust, sei.

Und heute war solch ein klarer Sonnenschein. Marie wollte an eine böse Zukunft nicht glauben. Und dennoch konnte sie es nicht lassen, unruhig im Zimmer umherzugehen und wohl gar zum Fenster hinauszuschauen, ob der Vater,

der das Haus früh am Tage verlassen, noch nicht heimkehre. Er hatte sein letztes Manuscript, sein bestes Werk, das er je geschrieben, mitgenommen, um noch einen Versuch zu machen, es bei einem Buchhändler zu verkaufen. Es war so gegründete Aussicht auf glücklichen Erfolg vorhanden. Die meisten Leser wissen und ahnen die Schmerzen, die Leiden eines Schriftstellers nicht. Nur was aus dem Herzen kommt, geht zu Herzen. Aber der meisten Leser Herz will nicht berührt, erschüttert werden; die meisten wollen nur unterhalten sein, nur eine Stunde angenehm verbringen, verträumen. Wie Wenige ahnen, daß der Dichter in seinen Liedern sein Herzblut gibt, daß sein Gesang sein Liebstes, sein Bestes ist, das er zu geben vermag. Und dies, sein Köstliches, muß er zu Markte tragen und feilschen gehen, von Haus zu Haus, muß in den Brunkgemächern der Buchhändler als ein Bittender stehen und soll nicht sauer sehen, wenn man sein Geistesprodukt nicht eines Blickes würdigt, wenn sein Werk geschätzt, gehandhabt wird, wie die Arbeit eines Tagelöhners. Und nun sein Liebstes hinausstragen als ein einseitig geachteter Schriftsteller, dessen Werke einen guten Klang hatten, und fühlen und empfinden: nehmt Ihr, reiche Buchhändler, die Ihr durch meine Schriften Eure Kassen gefüllt, dies mein liebstes Werk nicht an, so muß ich und mein Kind hungern; — fühlt und denkt dies, ihr gütigen Leser, und ihr werdet ermessen, mit welcher Unruhe Marie der Rückkehr des Vaters harrete. Das Werk war gut, sie glaubte es mit Zuversicht sagen zu können und der Verleger schien früher, bei flüchtigem Anerbieten, nicht abgeneigt, auf dasselbe einzugehen. O, wenn es geschähe, dann, dann wären wohl alle Tage der Sorge vorüber; der Hunger stand nicht mehr wie ein drohendes Gespenst vor der Thür; der Vater und sie würden dem Leben, dem Glück wiedergegeben, sie könnte hoffen, daß das Dasein ihr noch einmal rosig lachen werde, die Märchen ihrer Jugend ihr in Erfüllung gehen werden, der Vater nun Lust zur Arbeit bekommen, daß, daß — O! wer spricht sie aus, die rosigen Zukunftsgedanken einer Mädchenbrust?

Was wollt ihr nur, ihr Träume, Gedanken, so wunderschön?

Ihr seid ja doch nur Schäume.

Die windleicht kommen und geh'n;

Ihr seid ja doch nur Farben,

Nur bunter Schmetterlingsstaub! —

Meine Blumen, meine Freuden starben

Eines flüchtigen Tages Raub.

Und, aber ist dies nicht des Vaters Tritt? Hab ich sein Nahen dennoch versäumt? Marie denkt's. Sie will aufspringen, dem Vater entgegenen, und fühlt sich doch wie festgebannt.

Die Thür geht auf, Graf M. . . . tritt ein. Bleich, todtbleich ist sein Gesicht. Er wankt zum Stuhl, ein Manuscript fällt auf die Erde.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleine Mittheilungen.

— In den Schloßanlagen in Langenburg stehen zwei gewaltige Eichen einander gegenüber, welche laut der Inschrift auf einer derselben, im Jahre 1750 zwei gesteckten Eichen entsprössen sind, die im Kropfe einer vom Fürsten Christian geschossenen wilden Taube vorgefunden wurden. Draußen bei Michelbach pflanzte man 1817 eine sogen. Lutherlinde, welcher mächtiger Baum jetzt mit Holzpfählen unterstützt werden muß, und auch wieder letztverflossenen Samstag Anlaß dazu gegeben hat, eine kleine Lutherbaumnachfolgerin einzupflanzen.

Montabaur, 15. November. Schuhmachermeister Wilhelm König hier selbst wurde vor einiger Zeit glücklicher Vater des siebenten Sohnes. Auf dessen Ansuchen hat Kaiser Wilhelm die Pathe Stelle bei demselben übernommen und sich als Pathe in das Kirchenbuch eintragen lassen.

— Ein Deutscher im Auslande hat für die Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten, nachdem der Kaiser bekanntlich mit einem Beitrag von 250,000 M. aus seinem Dispositionsfonds vorangegangen ist, hunderttausend Mark geschenkt. Außer den Heilanstalten auf Norderney, Gr. Myritz, Wyl, Zoppot etc., welche bereits definitiv zur Errichtung in Aussicht gestellt wurden, werden voraussichtlich in der Folge auch an anderen Orten unseres lang gestreckten Küstengebietes ähnliche Pflegestätten herzustellen sein.



— Eine alte Zeitung. In der Heidelberger Universitätsbibliothek ist ein fast vollständig erhaltener Jahrgang einer Zeitung aus dem Jahre 1609 aufgefunden worden. Der Titel derselben lautet: Relation Aller Fürnemmen und gedenkwürdigen Historien, so sich hin vund wieder in Hoch- und Nieder Teutschland, auch in Frankreich, Italien, Schott- und Engelland, Hispanien, Hungern, Polen, Siebenburgen, Bologney, Moldau, Türkei etc. Zum diesem 1609 Jahr verlauffen und zutragen möchte. Alles auf das Treulichste wie ich solle bekommen und zuwegen bringen mag, in Truck verfertigen will.

— Gegen Beschädigung der Obstbäume durch Hasen gibt Dr. W. Schüle in Brumath im „Obstgarten“ folgendes Mittel als erprobt an: 1/2 Pfund zerstoßene Aloe und 3 Pfund abgelsichter Kalk werden in 8 Eitern warmem Wasser aufgelöst und damit mittelst eines Pinsels die Bäume bis zur erforderlichen Höhe angestrichen. Das Mittel wird besonders auch für Baumschulen, wo die Hasen gewöhnlich am meisten Schaden thun, empfohlen.

— Versuche mit dem 80-Tonnen-Geschütz. In Shoeburghes (England) wurden jüngst die Versuche mit dem 80-Tonnen-Geschütz fortgesetzt. Das Departements-Comité des Kriegsministeriums und andere Offiziere der königlichen Artillerie und des Geniecorps waren zugegen. Die drei früheren Versuche sollten ergeben, welche Wirkung das Geschütz auf Forts nach Muster der Befestigungen von Spithead haben würde. Der jüngste vierte Versuch unterschied sich etwas von den früheren, indem eine besondere Scheibe errichtet war, die aus einer kombinierten, 5 Quadratfuß umfassenden Eisen- und Stahlplatte bestand, und zwar war die Eisenplatte 12 Zoll und die darauffliegende Stahlplatte 6 Zoll dick. Den Versuch stand Oberst Strangways, Kommandeur der Kanonierschule, vor. Sie begannen Mittags. Die mächtige Kanone befand sich auf einem auf Schienen laufenden Wagen, etwa 200 Meter von der Scheibe entfernt; sie war mit einer Patrone von 450 Pfund prismatischen Schießpulvers Nr. 1 und einem 1700 Pfund wiegenden Kalliser Geschöß geladen. Es wurde nun ein Schuß abgefeuert, aber das genügte, um festzustellen, daß die 80-Tonnen-Kanone noch immer jeder ihr ausgelegten Panzervorrichtung überlegen ist. Nicht nur drang die Kugel völlig durch die 18zöllige Platte, sondern die Scheibe mit ihrer 36zölligen hintern Verkleidung von Eichenholz war völlig zerschmettert. Die anwesenden Kriegsbedürden waren mit dem Ergebnis völlig zufrieden, und es sollen dem Vernehmen nach später noch andere erschöpfende Proben vorgenommen werden.

— Die große Zündhölzchenfabrik in Malmö producirt jetzt täglich 200,000 Schachteln voll Zündhölzchen (80,000 mehr pro Tag als im vorigen Jahr.) Außer den 203 in der Fabrik angestellten Arbeitern werden 370 Familien mit der Anfertigung von Schachteln beschäftigt; es könnten noch mehr Hände in Bewegung gesetzt werden, sind aber zur Zeit nicht aufzutreiben.

— Ein phänomenaler Magen. Wie aus Washington gemeldet wird, ist dort in den letzten Tagen ein zehnjähriger Knabe, Namens Elmer Beach, gestorben, der eine besondere Leidenschaft besaß, unverbauliche Gegenstände zu verschlingen. Bei der von Dr. Tucker unter Assistenz mehrerer

Ärzte vorgenommenen Autopsie der Leiche zeigte es sich, daß eine Obstruction der Eingeweide den Tod herbeigeführt habe. Man fand in denselben zwanzig große Bismarckenkerne, eine Kupfermünze, ein Fünf-Cent-Stück aus Nickel, einen Zahn, zwei Knöpfe und noch andere unverbauliche Dinge, sowie einige Pomeranzkörner, welche auszuschlagen (?) begonnen hatten. Die Leber war so angeschwollen, daß sie sich bis zu den Lungen ausdehnte und eine der Nieren war ganz aus ihrer Stellung gerückt. Die medicinische Facultät in Washington weiß sich keines ähnlichen Falles zu erinnern.

— Ein Ammenkriß. Wie man uns aus Paris schreibt, ist die französische Hauptstadt dieser Tage von einem Ammenkriß bedroht worden. Die von der „Assistance publique“ für Findlinge und verweiste Säuglinge engagirten Ammen waren entschlossen, sofort ihre rührende Thätigkeit einzustellen, im Falle man ihnen nicht ihr Gehalt aufbesserte. Director Duennin gelobte in seiner Bedrängniß, den Wünschen der revoltirenden „nonnons“ zu willfahren, und wird nächster Tage deshalb mit der Forderung einer Budgeterhöhung vor den Pariser Municipalrath treten.

— Wegen allzuleichter Bauart stürzte am 14. d. in der Stadt Würzburg in der Rosengasse, während welcher Zeit glücl. Dasürhalten die Arbeiter größtentheils abwesend waren, ein Neubau ein. Todt: ein Baumeister, schwerverwundet: ein Lehrling.

— Der Leibsöhne über des Fürsten Bismarck macht wieder von sich reden. Er erschien vor einigen Tagen in schwarzem Rock, schwarzer Hose, weißer Weste, weißer Cravatte, Cylinder und mit Cigarrenbändern im Knopfloch in einer Wirthschaft und roch immerfort andächtig an einem großen Blumenstrauß. Auf die Frage, woher er in diesem Aufzug komme, antwortete er: „Ja, wissen Sie, meine Herren, ich war am Bahnhof, um den Herzog von Nassau, für den ich arbeite, zu empfangen. Derselbe hat mir in Anerkennung meiner vorzüglichen Fabrikate diesen schönen Strauß verehrt!“

— Scharfes Urtheil. Die ihrer Schönheit ebenso wie ihres Geistes wegen berühmte Lady Montague äußerte über ihr eigenes Geschlecht die heftigste Satire, welche nur zu denken ist. Sie sagte: „Was mich darüber tröstet, eine Frau zu sein, ist, daß ich wenigstens niemals nöthig habe, eine solche zu heirathen.“

— Renommage. Erster Reisender: „Wir brauchen in unserem Geschäft so viel Streufand, daß wir denselben direkt aus der Wüste beziehen. Denken Sie sich — neulich kam eine frische Sendung an und als wir den vierten Ballen auspackten, da fand sich ein lebendiger Löwe vor.“ — Zweiter Reisender: „Nun, und was haben Sie mit der Bestie angefangen?“ — Erster Reisender: „Nichts. Als wir mit dem Auspacken fertig waren, hatte sich das Thier in unseren großartigen Magazinen total verlaufen. — futsch war es!“

**Frankfurter Goldkurs.**

vom 16. Nov. 1883. Rmf. Pfg.

Dulaten	9	70 G. u. f.
20 Franken-Stücke	16	15—18
Engl. Sovereings	20	29—34
Russ. Imperiales	16	68—72
Dollars in Gold	4	18—22

**Geld** à 4 1/2 % gegen I. Hypothek beschafft  
**Güterzieler** kauft billigst  
**D. Sternglanz** beim Vereinshaus Gmünd.

**Bremen.**



**Amerika.**

in Bremen fahren regelmäßig **Wittwochs** und **Sonntags** nach


**Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:  
Die Haupt-Agentur des  
**Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:  
Getur. Chr. Bilfinger, Weiskelm.  
B. Bilfinger, Lorch.  
C. G. Breuninger, Rudersberg.  
Carl Veil, Schorndorf.

Jeden Sonntag freies  
**Eisenbadwerk & Apfelsäften**  
bei **S. Foyth.**

**Kaisersbach.**

Schöne halbenglische  
**Milchschweine**   
hat zu verkaufen **Georg Dees.**

**Alfdorf.**

Sechs schwarze  
**Spizerhunde,**  
echte Rasse, Nied, zehn Wochen alt, hat  
zu verkaufen **Matthäus Alenk.**

Zum Zug  
**untaugliche Pferde**  
kauft den Winter über zum todtschießen  
Der Obige.



## Kein Zweifel mehr!

Wer bisher noch Zweifel gehabt, daß die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein sicheres, rasches und angenehmes Haus- und Heilmittel bei Krankheiten des Magens, der Därme und des Blutes sind, der lese die Urtheile, welche die ersten Männer der medizinischen Wissenschaft über diese Pillen abgegeben. Zu haben in den Apotheken.

Allerneueste

# Wunder-Uhr.

Nur 7 Mark!!

Einzig, amerikanische, hochfeine

## REMONTOIR-UHR

ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeiger-Vorrichtung, ausgezeichnetste Uhr der Welt, auf die Secunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem schwerem Nickelgehäuse.

Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, dass diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.

Dagegen erklären wir, dass diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Secunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann, und dass wir für den richtig minutiösen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten.

Unser General-Representant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einsendung des Betrages von

Nur 7 Mark!!

oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuss) und sind Bestellungen zu adressiren an

Herrn KANN, General-Representant  
in WIEN, II., Leopoldsgasse Nr. 11.

## ARBEITERINNEN-GESUCH.

In unserer **Corsettenfabrik** finden **Mädchen & Frauen** bei **hohem Lohn** dauernde **Beschäftigung**.

**WALCKER & CIE.**  
Göppingen.

## Spezialität — Spezialität

in

# Weihnachtsartikeln.

Erlaube mir, mich den Herren Wiederverkäufern und Händlern bei schöner Waare und billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll  
**Fr. Theurer, Conditoreiwaarengeschäft**  
in  
Göppingen.

## Lohnspinnerei Schornrente in Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit:

### Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. (1000 Faden.) Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten.

Bedienung ganz reell. Garn und Leinwand von bester Qualität.

Billigste Preise. Unsere Herrn Agenten ertheilen nähere Auskunft:

in Welzheim, Albert Zweigle,

„ Breitenfürst, Lehrer Heiß,

„ Schwend, Gottfr. Kreeb, Seiler,

in Rudersberg, C. G. Breuninger,

„ Alfdorf, G. Sautter,

„ Murrhardt, Albert Böhringer.

Buchdruckerei von Christ. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Dohly.

Welzheim.

In dem Mastochsenstalle des Freiherrn Gög vom Holtz in Alfdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb Stallsperrung verfügt worden.

Den 16. November 1883.

K. Oberamt.

Kirchzuber.



J. Andêl's

neu entdecktes

## überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Kuffen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Necht und billig zu haben in Prag

in J. Andêl's Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund“, Husgasse 13.

In Welzheim bei

Herrn Wm. Bilfinger.

Welzheim.

Es ist ein Regenschirm stehen geblieben bei

Fritz z. Löwen.

Erschienen im Verlagsbureau in Regensburg

Gabi, Hausfärberei. Prakt. Anleitung für Hausfrauen um Seide, Wollen, Leinen, Stroh, Leder, Federn selbst zu färben. — 50 Pf.

Sberhard, Die weibliche Schönheit und ihre Pflege. Toilettenwinke. Anleitung zur Bereitung der verschiedensten Schönheitsmittel. Mk. 1. —

Rare, Der junge Mann. Eine Anweisung für junge Herren zum richtigen Benehmen in Gesellschaften, bei Damen zc. — 50 Pf.

Klein, Die Wäsche. Anleitung der verschiedenen Wascharten, des Bleichens zc., der Strohhut- und Handschuhwascherei zc. — 50 Pf.

Baar, Der Fleckenvertilger. Gründliche Anleitung alle Arten Flecke auf Stoffen, Möbeln, Papier, Fußböden zc. zu vertilgen. — 50 Pf.

Tedslespa, Der kleine Hausfreund. Eine Sammlung bewährter Recepte für den häusl. Gebrauch. I. — 50 Pf.

Bei Einsendung des Betrages franco Zusendung. Briefmarken werden angenommen.